

Haslach: Die »Interessengemeinschaft (IG) B33/B294 – für die beste Umfahrung von Haslach« und Landwirte haben die Visualisierung der geplanten Brücke im Westen wieder abgebaut. Zudem stellen sie einige Forderungen.

Quelle: OT 24.06.2019

IG B33 stellt einige Forderungen auf

Interessengemeinschaft will Runden Tisch wieder aufleben lassen und belastbare Zahlen zu Kosten

Haslach (lr). Die »Interessengemeinschaft (IG) B33/B294 – für die beste Umfahrung von Haslach« und Landwirte haben die mit einfachen Mitteln dargestellte Visualisierung der geplanten Brücke im Westen wieder abgebaut. Zudem wird IG-Sprecher Wolfgang Schmid in einer Pressemitteilung noch einige Anmerkungen los.

Die Visualisierung erfolgte laut IG auf Grundlage der Gemeinderatsvorlage vom März 2017, da es nichts Neueres gebe. Abschließend möchte laut Schmid die IG zur Ortsumfahrung als »Jahrhundertbauvorhaben für Haslach« noch einige anmerken.

Wie das OFFENBURGER TAGEBLATT in der Samstagsausgabe an die Adresse des Regierungspräsidiums (RP) Freiburg stellt auch die IG die Frage nach den Kosten. »Nachdem sich im Kommunalwahlkampf die Kosten für eine Tunnelösung fast täglich erhöht hätten



Die »IG B33/B294 – für die beste Umfahrung von Haslach« und Landwirte haben ihre Visualisierung der geplanten Brücke im Westen wieder abgebaut.

Foto: IG B33/B294

und laut IG Bürgermeister Philipp Saar gar von 100 Millionen Mehrkosten gesprochen, habe sie »schlichtweg folgende Forderung«: Die Wiederaufnahme des Runden Tisches »B33 / Kinzigumgestaltung Haslach« auf Grundlage des Protokolls

zum zweiten Termin dieser Gesprächsrunde am 19. Juli 2011 (Punkt 002/15).

In dieser Gesprächsrunde könnten nach Vorstellung der IG folgende Punkte »aufgearbeitet« werden: Alternativenprüfungen mit belastbaren

Zahlen, das heißt auf Grundlage von Gutachten. Die Zahlen von 2011 seien reine Schätzkosten, welche die IG »mittlerweile sehr in Frage stellt«. Wie im OT am Samstag zu lesen war, hat das RP angekündigt, ihre Kostenberechnung für Tunnel und oberirdische Variante der Öffentlichkeit vorzustellen. Allerdings wurde seitens der Behörde dafür noch kein konkreter Termin genannt.

Zudem fordert die IG die Schaffung von Transparenz über Besitzverhältnisse, das heißt wie viel Prozent einer oberirdischen Trassenführung befinden sich in Privatbesitz und die Einarbeitung des Sachstands der Hochwasser-gefährdenkarten (HWGK), die 2011 noch nicht zur Verfügung standen.

Auch den Zeitfaktor will die IG berücksichtigt wissen, das heißt welche Zeiträume wären für die einzelnen Varianten-umsetzungen beim Bauen unter Verkehr einzuplanen.